



Gemeinsam für
den Klimaschutz

klimaGEN: Von der Energie- zur Klimaschutzgenossenschaft

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Projektträger Jülich
Forschungszentrum Jülich



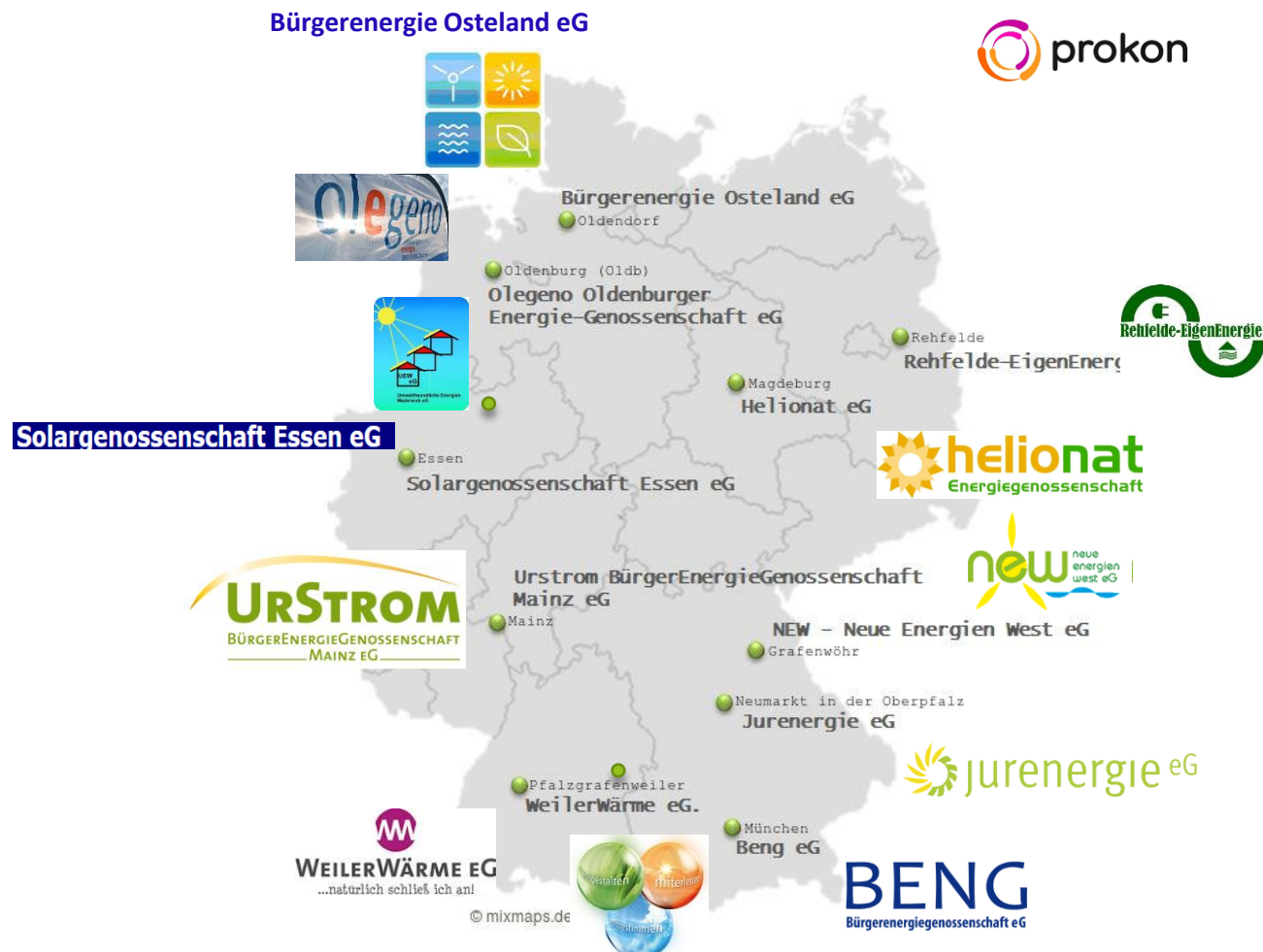
UNI KASSEL
VERSITÄT

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt in Kürze

- **Projektpartner:**
 - Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften des DGRV
 - Universität Kassel, Fachbereich Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft
 - deENet Kompetenznetzwerk dezentrale Energietechnologien e.V.
- Gefördert im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- Laufzeit: 1. Januar 2017 – 31. Dezember 2019
- Das Projekt unterstützt Energiegenossenschaften bei der strategischen Weiterentwicklung im Klimaschutz

Überblick beteiligte Energiegenossenschaften



Geschäftsmodelle

Zusammenarbeit im Bereich Geschäftsmodelle

Themen	Projektentwicklung / Professionalisierung, Kleinwindanlagen-Parks, BHKW (Strom-/Wärme-Contracting), Mieterstrom
EGs	Bürgerenergiegenossenschaft BENG eG, Jurenergie eG, Rehfelde-EigenEnergie eG, Olegeno Oldenburger Energie-Genossenschaft eG

• Erste Zwischenergebnisse

- eher Adaption funktionierender Geschäftsmodelle als Neu-Entwicklung
→ PV + Speicher, PV-Dach mit Einspeisevergütung, PV-Anlagepacht, Mieterstrom, E-Carsharing + Ladeinfrastruktur
- Einige „funktionierende“ Geschäftsmodelle sind teilweise nicht wirtschaftlich interessant
→ PV-Balkonmodule, Windanlagen in Kombination mit Speichern, LED-Contracting

• Chancen und Herausforderungen

- Es fehlt an juristischem Know-how und an Netzwerken zur Kundenansprache
- z.T. Wunsch nach mehr Unterstützung von extern und Informationsaustausch mit anderen EGs, um (gemeinsam) Geschäftsmodelle zu entwickeln

Öffentlichkeitsarbeit

Themen	Maßnahmen	Zielgruppen
Veranstaltungskonzeption und -organisation	„Klimaschutztag“, Information und Aktivitäten in der Region / im Quartier	(Nicht-) Mitglieder
Analysen (Zielgruppen, Region)	Geschäftsfeld- und Netzwerkerweiterung	Kooperationspartner
Bildungsmaterialien	„Klimaschutzkoffer“	Kitas und Schulen
(digitale) Medien	Flyer, Website, Newsletter, facebook etc.	(Nicht-) Mitglieder

• Erste Zwischenergebnisse

- EGs eignen sich gut als Multiplikator für das Thema Klimaschutz in ihrer Region
- EGs werden vorrangig als Unternehmen wahrgenommen
- Großes Interesse an innovativen Ansätzen (u.a. bei Social Media), Strategien fehlen

• Chancen und Herausforderungen

- Mitgliederaktivierung und „Verjüngung“ der EGs bleiben zentrale Herausforderungen (zu wenig Aktive, Altersverteilung)
- Offenheit gegenüber „jungen“ Medien und Aktivitäten gegeben

Mitglieder- und Nicht-Mitglieder-Befragungen

	Prokon eG	Bürger-Energiegenossen- schaft West eG	WeilerWärme eG	Helionat eG
Mitglieder	ca. 39.000	ca. 1.400	ca. 800	ca. 100
Nicht-Mitglieder	-	100.000	7.000	200.000
Geschäftsmodell	Wind	PV, Wind	Nahwärme	PV

• Befragung der WeilerWärme eG

- Gute Rücklaufquoten (360 Antworten von 2.830, Mitglieder 20%, Nicht-Mitglieder 8%)
 - Interesse an Kapitalanlagen (29% Mitglieder, 42% Nicht-Mitglieder)
 - Nicht-Mitglieder (70% kennen Carsharing, nur 45% kennen Ökostrom-Angebot)
 - 8 bisher nicht aktive Personen würden im Aufsichtsrat mitarbeiten

• Weiteres Vorgehen

- Erste Befragungs-Ergebnisse der WeilerWärme eG ab März
- BEW eG Mitglieder-Befragung gestartet, Nicht-Mitglieder-Befragung ab März
- Prokon eG und Helionat eG noch ausstehend

Nicht-kommerzielle Handlungsfelder

Bürgerenergie Osteland eG	Solargenossenschaft Essen eG	UrStrom eG
Antrag für „Klimaschutz-Quiz-Tafel“ im Verleihsystem	Bau von Solarboxkochern und gemeinwohl-orientiertem Vertrieb	Kooperation mit Kommunen und Unternehmen der Region
Werbung für regionale Produkte und Initiativen	Know-how-Transfer für andere EGs zu Geschäftsmodellen	Strategie für Projektumsetzung bestehender Geschäftsmodelle

- **Erste Zwischenergebnisse**

- Für manche EGs „uninteressant“ (Geschäfts-Fokus), für andere aber auch ein „zentrales“ Thema
- Psychologische Hürde auf andere Klimaschutzthemen zu gehen, ist relativ hoch (wie z.B. Ernährung, Konsum, Mobilität)

- **Chancen und Herausforderungen**

- Oft braucht es nur den Unterstützungsimpuls und eher geringe personelle Kapazitäten
- Interessante, innovative und kooperative Ideen sind z.T. bereits vorhanden

Erste Erkenntnisse - Übergreifend

- **EGs stellen ein sehr heterogenes Feld dar**
 - Ungleiche Verteilung von personellen und finanziellen Ressourcen
- **Komplexität der Projekte ist oft groß**
 - Projektumsetzungen stark abhängig von Know-how und Führungskultur
 - einige EGs vereinen wirtschaftliche, technische und juristische Kompetenz sehr professionell
 - unbedingter Wille zur Projektumsetzung („Macher“-/Managertypen)
 - andere EGs haben Schwierigkeiten auf das Know-how der (Vorstands-)Mitglieder zurückzugreifen und koordiniert/strategisch bei der Projektanbahnung vorzugehen
- **Schwierige Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren**
 - Großteil der EGs stagniert, für die einzelnen Aktiven ist es schwierig, wieder Dynamik zu erzeugen, aber...
 - Nach wie vor eine lebendige Szene, die weiter Projekte realisiert und beharrlich am gesellschaftlichen Wandel arbeitet
 - Mitgliederzuwachs ist sowohl bei kleinen als auch bei großen EGs zu verzeichnen



Ihre Ansprechpartner bei klimaGEN:

Beate Fischer (Universität Kassel)

Bianca Strobel (deENet e.V.)

Lioba Kucharczak (Universität Kassel)

Sascha Görlitz (DGRV)

Josephine Zana (deENet e.V.)